

Westliches Sizilien

Rückblick auf die Sonderreise der Freunde und Förderer des Ikonen-Museums, Frankfurt 1. bis 5. Mai 2016

Sizilien, das Land wo die Zitronen blühen, war ein Schmelztiegel der Völker und Kulturen. Wir reisten auf den Spuren der Phönizier, Griechen, Römer, Byzantiner, und Normannen.

Die Phönizier gründeten Palermo im 8. Jh. v. Chr., doch bedeutend wurde die Stadt als sie die Araber 831 zur Hauptstadt ihres sizilianischen Reiches machten und dadurch eine blühende Wirtschaftsmetropole wurde. Der Luxus der arabischen Kultur spiegelte sich in den Moscheen, Palästen, Bazaren und zauberhaften Gartenanlagen. Unter den Normannen entwickelte sich der arabisch-normannische Stil.

Der Normannenpalast, Sitz der Normannen- und Stauferkönige, mit der Cappella Palatina, vereint arabische und byzantinische Kunst in großer Harmonie. Auch auf dem Programm: Das Archäologische Museum, San Giovanni degli Eremiti, das Castello di Zisa und die makabre Sammlung der Kapuzinergruft.

Bagheria ist bekannt für seine prachtvollen Barockvillen, die interessanteste ist die Villa Palagonia mit einem außergewöhnlichen Grundriss.

Die Ruinen der antiken Stadt Solus liegen auf der Höhe des Monte Catalfano. Von den Puniern im 8. – 7. Jh. v. Chr. gegründet, stand Solus an Wichtigkeit dem antiken Palermo kaum nach. Besonders sehenswert: die Reste des Theaters, das Antiquarium mit Fundstücken jüngerer Ausgrabungen und große Wohnhäuser (400-550 qm) mit Mosaikfußböden.

Weiter ging es nach Segesta. Die Stadt wurde von den Elymnern, Nachfahren der Trojaner, gegründet. Der gewaltige dorische Tempel aus dem 5. Jh. v. Chr. gehört zu den besterhaltenen Tempeln der Insel. Das Theater aus der Mitte 3. Jh. v. Chr wurde an einer Stelle erbaut, die seit der Vorgeschichte schon als Kultstätte diente.

Eine weitere Etappe war die Kirche SS. Trinità di Delia nahe Castelvetrano , eine der frühesten normannischen Kirchen mit dem Grundriss einer byzantinischen Kreuzkuppelkirche. Das nach geometrischen Prinzipien gestaltete Äußere wirkt sehr kompakt und trotzdem leicht.

Das reiche, prosperierende Selinunte wurde 409 v. Chr. von Hannibal belagert, erobert, zerstört, die Bevölkerung ermordet oder versklavt. Selinunt war von da ab verlassen. Im 6. Jh. n. Chr. zerstörte ein Erdbeben die letzten noch vorhandenen Bauten. Heute stehen, liegen die Ruinen in majestätischer Schönheit: Akropolis, neun Tempelruinen, das Demeter-Malophoros-Heiligtum.

Einen Kunstgenuss der anderen Art bot die Besichtigung der Skulpturen von Filippo Benivegna im Verzauberten Schloss bei Sciacca. Der Künstler schlug ab 1902 Tausende von Köpfen – Teufel, Paladine, Gesichter von Gottheiten und von Persönlichkeiten der Geschichte - in den Fels hinter seinem Haus.

Agrigent war sicherlich einer der Höhepunkte der Reise. Der Archäologische Bereich mit Tempeln, dem Theron-Grab aus dem 1. Jh. v. Chr., das Archäologische Museum u. a. mit den Telamonen des Zeus-Tempels. Doch Agrigent bot noch mehr. Die Besichtigung des Doms, der im 11. Jh. von den Normannen erbaut wurde, die Kirche S. Maria dei Greci, einem dreischiffigen Bau aus normannischer Zeit und Sant'Angelo Muxaro , an dessen Hängen die Nekropole der Sikaner entdeckt wurde. Sie gehört zu eindruckvollsten Siziliens.

Die Hauptattraktion von Piazza Armerina ist die römische Villa del Casale. Gut erhaltene Mosaikböden, die das höfische Leben, die Mythologie und Jagdmotive zum Thema haben. Meister des römischen Nordafrikas haben hier einen der schönsten und größten Komplexe der römischen Antike geschaffen.

Piazza Armerina ist eine pittoreske Bergstadt, die von der mächtigen Silhouette des Doms SS. Assunta gekrönt wird, einem im Barockstil errichteten Bau aus dem 17. Jh. Morgantina wird seit 1953 von der Princeton-Universität ausgegraben. Kern ist die Agora (4.-3. Jh.) mit den umliegenden Gebäuden wie: Theater, Gymnasium, Macellum, Ruinen eines den Göttern der Unterwelt geweihten Heiligtums, Kornspeicher. Das Haus mit der Bogenzisterne hat beachtenswerte farbige Mosaikböden.

Weiter ging es nach Enna. Die Stadt thront auf einem fast 1.000 Meter hohen Felsplateau und in der Ferne präsentieren sich der Ätna, das malerische Calascibetta und die Liparischen Inseln. Auf dem Programm stand: das Castello di Lombardia, das byzantinische, normannische und staufische Elemente zeigt. Die Burg wurde von Friedrich II. zum Königssitz ausgebaut.

Beeindruckend der mächtige Torre Pisana mit drei Höfen und der achteckige Torre de Federico. Der Dom wurde 1307 gegründet, seine Fassade ist barock und typisch für sizilianische Turmfassaden mit eingegliedertem Glockenstuhl.

Cefalú hat uns begeistert. Die Lage am Meer und im Rücken ein imposanter Felsen. Der Dom, gehört zu den eindruckvollsten der Normannenzeit. Roger II. hatte ihn gegründet und als Grablege bestimmt. Das Museo Comunale Mandralisa bewahrt wertvolle Gemälde des 14. - 16. Jh., auch Ikonen im byzantinischen Stil, griechische Vasen, ein griechisches Mosaik aus dem 2. - 1. Jh.v.Chr.